

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsere Seiten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsreise abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wochentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 75 Pfg. Erhältlich in den Mitteilungsstellen, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanwärter und Ausgabehelfer, sowie alle Poststellen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infantionspreise: Die hohen gestellten Kapazitäten oder deren Raum für Infanterie sind nur mit dem Einverständnis des Kommandanten des Schwabens 13 Pfg. (auch 15 Pfg. Retentionen) zu Pfg. bei größeren Abzügen aufzuerhalten. Abzug. Annahme von Infanterie die spätestens 11 Uhr vorzuziehen. 25. Geben im Weg oder in der Erlaubnisgewalt keine Gebühre nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Infanterie durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 189.

Montag, 17. August 1914.

9. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Aufruf des Landsturms.

Berlin, 15. Aug. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht folgende Verordnung betreffend den Aufruf des Landsturms:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser und König von Preußen usw. verordnen auf Grund des Artikels 2 § 25 des Gesetzes, betreffend Änderung der Wehrpflicht vom 11. Februar 1898, im Namen des Reichs wie folgt:

§ 1. Sämtliche Angehörige des Landsturms ersten Aufgebots, die ihm überwiesen oder zu ihm aus der Ersatzreserve übergetreten sind, werden hiermit aufgerufen. Vom Aufruf sind nicht betroffen die wegen körperlicher und geistiger Gebrechen als dauernd untauglich im Dienste des Heeres und der Marine Ausgemusterten. Die Aufgerufenen haben sich sofort unter Vorzeigung etwaiger Militärapapiere bei den Ortsbehörden ihres Aufenthaltsorts zur Landsturmsrolle anzumelden.

§ 2. Sämtliche Jahressklassen des Landsturms zweiten Aufgebots, die aus der Landwehr oder Seewehr zweiten Aufgebots zum Landsturm übergetreten sind, werden zum aktiven Dienst aufgerufen. Ueber den Zeitpunkt der Bestellung ergeht besonderer Befehl.

§ 3. Diese Verordnung findet auf die königlich bayerischen Gebietsteile keine Anwendung.

Urkundlich unter höchstehendhändiger Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Inseigel gegeben

Berlin, Schloß, 15. August 1914.

Wilhelm.

Einberufung der ausgebildeten Mannschaften des Landsturms.

Die ausgebildeten Mannschaften des Landsturms, das heißt solche, welche aus der Landwehr (Seewehr) II. Aufgebots zum Landsturm übertraten, erhalten Befehl, zum Dienstantritt unter Mitbringung ihrer Militärapapiere in nachstehender Weise einzutreffen, sofern sie nicht schon anderweit Befehl zum Eintreffen erhalten haben:

A. am 2. Landsturmtag, das ist der 17. August 1914, vorm. 9 Uhr nach Aue, Turnhalle an der Schneeburger Straße:

- Sämtliche noch vorhandenen Unteroffiziere der Landwehr II, aller Waffengattungen mit Ausnahme der Feldartillerie, Fußartillerie und Pioniere (einschließlich Garde und Berlestruppen).
- Sämtliche Unteroffiziere des Landsturms der Jahrgänge 1895, 1894 und 1893 der Infanterie, Grenadiere, Jäger Schützen, der im Seebataillon gedienten, des Trains, der schweren Reiter, Garde-reiter, Ulanen, Karabiniers, Kürassiere (einschließlich Garde).
- Sämtliche Unteroffiziere der Landsturms der Jahrgänge 1894 und 1895 der Feldartillerie.
- Sämtliche Unteroffiziere des Landsturms der Jahrgänge 1895, 1894, 1893 und 1892 der Dragoner, Husaren und Chevaulegers.

B. am 3. Landsturmtag, das ist der 18. August 1914, vorm. 9 Uhr nach Aue, Turnhalle an der Schneeburger Straße:

- Sämtliche noch vorhandene Kanoniere der Feldartillerie der Landwehr.
- Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr der Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere (einschließlich Garde- und Berlestruppen).
- Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1895 und 1894 der Feldartillerie.
- Sämtliche Unteroffiziere des Landsturms der Jahrgänge 1890—1894 der Fußartillerie und Matrosenartillerie.
- Sämtliche Mannschaften des Landsturms der Jahrgänge 1895 und 1894 der Fußartillerie und Matrosenartillerie.
- Sämtliche Unteroffiziere des Landsturms der Jahrgänge 1890—1894 der Pioniere (einschließlich Garde- und Berlestruppen).
- Sämtliche Mannschaften des Landsturms der Jahrgänge 1895, 1894 und 1893 der Pioniere (einschließlich Garde- und Berlestruppen).

Weiter haben einzutreffen und werden durch Bestimmungsbefehl beordert diejenigen Personen, welche bei Bestellung von Mannschaften als Hülfspersonal oder zu Wachkommandos und postähnlichen Zwecken gebraucht werden.

C. am 5. Landsturmtag, das ist der 20. August 1914, vorm. 9 Uhr nach Aue, Turnhalle an der Schneeburger Straße:

- Sämtliche noch vorhandene Mannschaften der Landwehr II der Infanterie und Kanoniere der Feldartillerie.
- Sämtliche Mannschaften des Landsturms des Jahrganges 1895 der Infanterie, Grenadiere, Jäger,

Schützen, der im Seebataillon gedienten, des Trains, der Garde-reiter, schweren Reiter, Ulanen, Karabiniers, Kürassiere (einschließlich Garde).

3. Sämtliche noch vorhandene Mannschaften des Landsturms der Jahrgänge 1895, 1894, 1893 und 1892 der Dragoner, Husaren und Chevaulegers.

4. Sämtliche landsturmpflichtigen Arbeitsvolontäre und die ausgebildeten Landsturmpflichtigen, die unter der Wirkung des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte stehen.

D. Am 7. Landsturmtag, das ist der 22. August 1914, vorm. 9 Uhr nach Aue, Turnhalle an der Schneeburger Straße:

- Sämtliche Mannschaften des Landsturms der Jahrgänge 1894 und 1893 der Infanterie, Grenadiere, Jäger, Schützen, der im Seebataillon gedienten, des Trains, der schweren Reiter, Garde-reiter, Ulanen, Karabiniers, Kürassiere (einschließlich Garde).
- Sämtliche im Auslande befindlichen ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche vom Aufruf betroffen werden, haben alsbald zurückzukehren, sofern sie hieron nicht ausdrücklich befreit waren, und sich beim Bezirkskommando des von ihnen zuerst berührten Landwehrbezirks unter Vorlegung der Militärapapiere zu melden.

Es wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Leute, die nicht alsbald zur Einstellung gelangen, nicht vorzeitig ihre Stellung oder ihren Beruf aufgeben, oder daß ihnen beim Suchen einer Stelle nicht unnötige Schwierigkeiten gemacht werden.

Diese Leute haben sich zunächst vielmehr nur, wenn dem Landsturm I. Aufgebots angehörig zur Landsturmsrolle bei ihrer Ortsbehörde, oder wenn dem Landsturm II. Aufgebots angehörig, beim Bezirkskommando in Schneeberg, Kaserne, zu melden.

Königliches Bezirkskommando Schneeberg, 16. 8. 1914.

II. Quittung

über die beim Räte der Stadt — Stadtkasse — eingegangenen Spenden für das Rote Kreuz:

Werkmeister-Bezirksverein Aue	30,—	Mk.
Herr R. Meyer	20,—	"
Frau A. verw. Schiesinger	20,—	"
Frau E. W.	10,—	"
Frau verw. Kautsch	20,—	"
F. W.	5,—	"
Frau O.	20,—	"
Damen-Regelklub der Loge zu den drei Rosen	100,—	"
Steinbachs Separat-Tanzkursus 1913/14	50,—	"
Frau Stadtrat Fischer	200,—	"
Regelklub Raimus	20,—	"
Freiwillige Feuerwehr	20,—	"
Herr Komm.-Rat J. W. Gantenberg	500,—	"
Herr S. Weiß	10,—	"
Herr E. Weiß	5,—	"
St. Klub Aue	40,—	"
R. L.	10,—	"
Regelklub Sebastian	50,—	"
Herr P. Hentschel	25,—	"
S. S.	100,—	"

Beamtinnen des Postamts Aue	20,—	Mk.
Spielklub Gambinus	15,—	"
Herr Privatrat Ernst Dapf	200,—	"
Regelklub Hansa	20,—	"
Herr P. Just	20,—	"
Herr M. Remstadt	3,—	"
Herr Ernst Breitshneider	—,45	"
Herr Gustav Wünsche	5,—	"
Herr P. Lorenz	5,—	"
Herr P. Martin	5,—	"
Herr P. Kessler	5,—	"
Herr R. Günther	5,—	"
Herr M. Klug	2,—	"
Herr E. Kunz	2,—	"
Herr R. Habettin	1,—	"
Dienstag-Stammtisch im Muldental	10,20	"
Herr E. Georgi	10,—	"
Herr Cl. Hennig	10,—	"
Stenographenverein Sabelsberger Aue	10,—	"
Ortsgruppe Aue d. D. S. D.	15,—	"
Herr J. Schulze	10,—	"
Herr Amtsgerichtsrat Richter	20,—	"
Herr H. Voigtmann	30,—	"
Herr E. Baumann	5,—	"
Herr Postdirektor Lungwitz	30,—	"
Herr E. Groß	30,—	"
Regelklub Pseifenklub	50,—	"
Herr Sekr. Markert	25,—	"
Herr E. Herrmann	1,—	"
Dreckschne	10,—	"
Herr Pfarrer Temper	50,—	"
Stadtgemeinde Aue	1500,—	"
Herr Stadtbaumeister Püschmann	20,—	"
Tanzkursus ehemaliger Realschüler	25,—	"
Rgl. Sächs. Mil.-Verein 104er Aue	25,—	"
Herr Sägewerksbesitzer Tauber	50,—	"
Herr Fabrikdirektor Schlabing	100,—	"
Herr Königl. Baurat Hennig	25,—	"
Herr E. M.	10,—	"

1. Männer-Kluge des Allgem. Turnvereins	20,—	Mk.
II. Quittung	3654,65	Mk.
I. "	546,25	"
Summe:	4200,90	Mk.

Aue, den 15. August 1914.

Bockau.

3. Termin Gemeindeanlagen fällig.

Das Aufgebot des Landsturms.

Erst jetzt, nachdem der Landsturm aufgeboden worden ist, kann man davon sprechen, daß das gesamte deutsche Volk, soweit es wehrfähig ist, zur Verteidigung des Vaterlandes aufgerufen ist. Die Ausdehnung des Landsturmaufgebots auf das ganze Deutsche Reich ist keine Ueberraschung, war vielmehr täglich zu erwarten. Wäher war darauf verzichtet worden, weil man die Landsturmpflichtigen Leute so lange wie möglich ihrer Berufstätigkeit erhalten wollte. Da indes das Aufgebot des Landsturms eine planmäßige, mit der allgemeinen We-

Deutsche Banknoten haben Goldeswert.

Die in untrennbarem Zusammenhange stehende Maßnahme ist, daß sich die Beschränkung auf bestimmte Teile des Reichsgebietes nicht dauernd aufrechterhalten. Daß Bayern in der kaiserlichen Verordnung ausgeschaltet ist, findet seine Begründung in den Reservatrechten dieses Landes und ist von rein formaler Bedeutung. Dort wird die gleiche Verordnung vom König erlassen werden. Durchaus falsch wäre es, wenn man aus der Mobilmachung des gesamten Landsturms folgern wollte, daß die Lage auf den Kriegsschauplätzen sich ungünstig gestaltet habe. Eher ist das Gegenteil der Fall. Große Entscheidungskämpfe haben ja freilich noch nicht stattgefunden, was sich jedoch bisher im Osten wie im Westen an kriegerischen Vorgängen ereignet hat, ist nur erfreulicher Natur. Aber wir müssen uns gegenseitig halten, daß wir einer ungeheueren Uebermacht gegenüberstehen und daher jeder selbstdienstfähige Mann in die Reihen der Kämpfer treten muß. Auch bezüglich unserer Mobilmachung muß es heißen:

Das ganze Deutschland soll es sein!

Das Aufgebot des Landsturms gehört zu den planmäßigen, von der allgemeinen Mobilmachung untrennbaren Maßnahmen. Sein Zweck ist in erster Linie, die sämtlichen zur Verwendung im Felde geeigneten Kräfte für die Einstellung in mobile Formationen freizumachen. Das geht natürlich nur, wenn man ihnen den wenig anstrengenden aber gleichwohl unentbehrlichen militärischen Dienst im Heimatgebiete abnimmt und andere Leute mit ihm betraut. In den zunächst vom Feinde bedrohten Grenzgebieten war das schon sehr frühzeitig geschehen; denn hier kommt es darauf an, so schnell wie möglich Schutzmaßnahmen gegen feindliche Einfälle zu treffen, um damit nicht nur Leben und Eigentum der Landesbewohner, sondern auch den ungestörten Verlauf der Mobilmachung und des Aufmarsches zu sichern. Gegen diese dringend notwendigen militärischen Erfordernisse muß die Rücksicht auf wirtschaftliche Interessen in den Hintergrund treten. Jeder selbstdienstfähige gehört an die gefährliche Grenze, wer sonst noch waffenfähig ist, muß sich am Schutze der gerade in jenen Gebieten besonders stark bedrohten Verkehrsrichtungen und der sonstigen militärisch wichtigen Bauten oder Vorräte beteiligen. Es ist aber klar, daß man eine Maßregel, die dem Bürgertum gerade die besten Arbeitskräfte so plötzlich entzieht und dadurch große wirtschaftliche Nachteile verursacht, so lange wie möglich aufzuschieben versucht; darin liegt auch der Grund dafür, daß die innerpreussischen Provinzen länger von ihr verschont geblieben sind, als die übrigen, wo es nach dem Obengesagten nicht möglich war, das Aufgebot des Landsturms in einen späteren Zeitabschnitt der Mobilmachung zu verlegen. In den inneren Provinzen konnte man die auf Schonung der wirtschaftlichen Interessen abzielende Rücksicht auch schon deshalb verantworten, weil es einer Reihe von Tagen bedurfte, bis die mobilen Truppen in das Aufmarschgebiet abgefliegen waren und weil sie daher viel länger als in den Grenzgebieten für Zwecke verfügbar blieben, die ihrer ganzen Natur nach Sache des Landsturms sind. Dieser Zeitabschnitt nähert sich nun aber dem Ende, und deshalb muß die Wärsung des immer noch im Landinnern vorhandenen Restes von mobilen Formationen durch solche des Aufgebots des Landsturms durchaus noch nicht die Einstellung sämtlicher Landsturmpflichtiger in militärische Formationen, man will vielmehr zunächst nur einen Ueberblick über die Zahl der verfügbaren Mannschaften gewinnen, die ja bekanntlich in Friedenszeiten keiner militärischen Kontrolle unterliegen. Die Einberufung wird erst nach Bedarf und unter Berücksichtigung der Interessen von Landwirtschaft, Handel und Gewerbe erfolgen, und mit den jüngsten Jahrgangsklassen beginnen. Niemand braucht also seine bürgerliche Berufstätigkeit aufzugeben oder seine Stellung zu kündigen, bevor ihm ein Gestellungsbefehl zugeht. Aus alledem geht hervor, daß es völlig unbegründet ist, wenn ängstliche Naturen aus der Ausdehnung des Landsturmaufgebotes über das gesamte Reichsgebiet den Schluß ziehen wollen, daß die militärische Gesamtlage weniger günstig geworden sei. Mit den Vorgängen in den Operationsgebieten hat das Landsturmaufgebot unmittelbar nicht das Geringste zu tun. Es ist vielmehr nichts weiter als ein schon in Friedenszeiten vor langem angestrebtes Mittel, um die in dem Kampfe um Sein oder Nichtsein völlig selbstverständliche Ausnützung der gesamten Wehrkraft des Volkes zur Niederwerfung unserer Feinde durchzuführen.

Eine Mahnung zur Besonnenheit

richtet das offizielle Wolkische Bureau an das Publikum: Die Einberufung der Reserve, der Landwehr und des Landsturms kann Ursache werden, daß Uniformen aufzutreten, die der Bevölkerung weniger bekannt sind. Ältere Männer werden des Ädnigs Rock anlegen. Es kann der Verdacht aufkommen, daß die Uniform unverschleiert oder zu staatsfeindlichen Zwecken getragen wird. Es darf nicht vorkommen, daß ehrenhafte Männer verdächtigt oder belästigt werden und daß der Dienst in dem sie sehen, dadurch leidet. Deshalb wird erneut darauf hingewiesen, daß jeder Verdacht der Polizei mitzuteilen ist. Das Publikum soll sich jedoch jeden Eingriffes enthalten, Ruhe und Besonnenheit bewahren und nur dann eingreifen, wenn Gefahr droht.

Der Europäische Krieg.

Die Kriegsoperationen gehen an allen Fronten weiter, aber die oberste Heeresleitung hat auch in den letzten 48 Stunden keine Nachrichten ausgegeben. Das wird jeder Verständige begreifen und billigen, denn die Aufmärsche der Heereskörper können selbstverständlich nicht zum Gegenstand der öffentlichen Berichterstattung gemacht werden. Das möchten besonders alle diejenigen bedenken, die voll Ungebuld alle halben Stunden beim Auer Tageblatt nach neuen Sonderausgaben fragen und alle Tage die Gefangennahme von Franzosen und Russen und die Eroberung einer starken Festung gemeldet haben wollen. Auch diese Zeit wird hoffentlich bald kommen, bis dahin aber heißt es sich in Geduld fassen. Kleinere Plänkchen, Patrouillen- und Vorpostengefächte werden ja auf beiden Kriegsschauplätzen im Osten wie im Westen an der Tagesordnung sein, sie sind aber für die sich vorbereitenden großen Ereignisse ohne Belang, so daß die Heeresleitung, die jetzt Wichtigeres zu tun hat, darüber gar nicht berichtet. Wir verzeichnen im Nachstehenden, was sonst an wichtigen Meldungen eingegangen ist.

Die Neutralität der Niederlande nicht verletzt.

Der niederländische Gesandte in Petersburg hat dem russischen Minister des Auswärtigen eine schriftliche Erklärung überreicht, derzufolge entgegen dem aus dem Auslande gekommenen Mittelungen die Neutralität der Niederlande nicht verletzt worden ist und wonach die Regierung der Niederlande beschloffen hat, die Neutralität während der ganzen Dauer des gegenwärtigen Krieges aufrechtzuerhalten. — Es ist gut, daß ein Teil der neutralen Staaten selbst der Brunnenvergiftung in den Ländern des Dreiverbandes entgegentritt.

Die Kriegslage in unseren Kolonien.

Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika belagen, daß das dortige Schutzgebiet bisher unbesetzt geblieben ist. Auch in Kamerun hat sich bis jetzt nichts Kriegerisches ereignet. Von Deutsch-Ostafrika fehlen direkte, von der Südtsee alle Nachrichten. In Togo haben unbedeutende Patrouillengefächte mit eingebringenen französischen Truppenabteilungen stattgefunden, bei denen der Feind drei Tote, die deutschen Abteilungen keine Verluste zu verzeichnen haben. Auch englische Truppen sind in Togo vorgezogen, ohne jedoch bis jetzt mit der deutschen Abteilung in Berührung gekommen zu sein.

Ein Gnabenerlaß für Fremdenlegionäre.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Gnabenerlaß des Kaisers vom 12. August: Ich will, sofern nicht das Begnadigungsrecht einem der hohen Bundesfürsten zusteht, denjenigen Fremdenlegionären deutscher Abstammung, die sich der Fahnenflucht (§ 69 R.-Str.-G.-B.) oder der Wehrpflichtverletzung (§ 140 R.-Str.-G.-B.) schuldig gemacht haben, hinsichtlich der verwirkten Freiheits- und Ehrenstrafe Begnadigung in Aussicht stellen, wenn sie während des gegenwärtigen Krieges, spätestens aber innerhalb dreier Monate, vom heutigen Tage ab gerechnet, sich bei einem deutschen Truppen- oder Marineteil, einem deutschen Kriegsschiff, einem deutschen Konsulat oder in einem deutschen Schutzgebiet zum Dienst melden. In besonderen Fällen wird eine Fristverlängerung stattfinden. Ausgeschlossen von dieser Gnabenerweiterung bleiben diejenigen, die zu Zuchthausstrafe verurteilt oder auf Grund eines Gerichtsurteils aus dem Heere oder der Marine entfernt worden sind oder im gegenwärtigen Kriege gegen Deutschland lang gekämpft haben.

Franktische auch in Rußland.

Dem in allen deutschen Gauen mit tiefster Empörung vernommenen österreichisch-ungarischen Verhalten der belgischen Bevölkerung gegen die deutschen Truppen scheint sich neuerdings die Haltung der Russen in den von uns eroberten Gebieten würdig an die Seite zu stellen. In der Nacht zum 15. August wurde in Kalisch wieder auf die eingebrachten deutschen Truppen aus dem Hinterhalt geschossen. Es ist dies nunmehr auf unserer Ostfront der dritte derartige Ueberfall. Wie die anderen Male, so ist auch in diesem Falle der Verlust dreier deutscher Krieger zu beklagen. Es wurden zwei Mann getötet und zwanzig bis dreißig Mann verwundet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich um einen planmäßigen Angriff der nichtmilitärischen Bevölkerung handelt, und der Verdacht besteht, daß, wie in Frankreich und Belgien, so auch in Rußland diese Banden mit der Regierung in Verbindung stehen. Wie in Frankreich und Belgien, so werden auch in Rußland unsere Truppen dieser Zustände Herr werden und schließlich sie einschleppen.

Uebungsfahrten deutscher Dufschiffe.

In den nächsten Tagen werden Uebungsfahrten deutscher Dufschiffe über der Prowing stattfinden. Auf das Verbot, Dufschiffe zu beschleichen, wird erneut auf das entschiedenste hingewiesen. — Oberkommando in den Marken.

Die Haltung Italiens.

Mit Rücksicht auf in Berlin umlaufende Gerüchte, daß Italien gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn eine wenig freundliche Haltung einnehme, hat die italienische Regierung den Berliner Geschäftsträger beauftragt, die in falschen Versüßen entgegenzutreten. Der italienische Geschäftsträger hat in Erfüllung dieses Auftrages das Auswärtige Amt ersucht, diese Ausstreunungen klar und begründet zu erklären.

Erledigung der Regierungsgeschäfte.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Erlaß des Kaisers über die Ermächtigung des Reichskanzlers zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften im Bereiche der Reichsverwaltung und anderer Bewilligungen aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds, Genehmigung von Schenkungen und Zuwendungen,

Ernennung und Entlassung der Präsidenten und Mitglieder der kaiserlichen Behörden. — Der Preussische Staatsanzeiger veröffentlicht in einer Sonderausgabe einen Erlaß des Kaisers über die Ermächtigung des Staatsministeriums zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften im Bereiche der Staatsverwaltung. In derselben Sonderausgabe wird die Ernennung des Staatsministers Dr. Delbrück zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums bekanntgegeben.

Auslegung von Minen.

Die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe in Hamburg erläßt folgende Bekanntmachung: Nach Mitteilung der Königlich-Schwedischen Gesandtschaft sind an verschiedenen Stellen in Schwedischen Territorialgewässern Minen ausgelegt. Um Unglücksfälle zu vermeiden, werden die Schifffahrenden aufgefordert, sich nach den Vorschriften der schwedischen Vorkalbehörden zu richten und sich beim Auslaufen der schwedischen Häfen der Posten zu bedienen. — Nach Mitteilung der Österreichisch-ungarischen Regierung sind in Österreichisch-ungarischen Gewässern Minen gelegt. Fremde Schiffe, die in Österreichisch-ungarischen Häfen liegen, erhalten die nötigen Anweisungen durch die betreffenden Hafenverwaltungen. Fremde Schiffe, die auf der Fahrt nach Österreich-Ungarn sind, sind zu veranlassen, die Häfen von Triest, Plume oder Travosca auszufahren, wo sie die notwendigen Anweisungen erhalten.

Kriegs-Volksdienst.

Die Rothensfelder Saline, Wittengehelfschaft zu Bad Rothensfeld (Kreis Burg) stellt das neuingerichtete Kurhotel mit etwa 150 Betten als Kriegslazarett zur Verfügung, außerdem stellt sie 10000 Mark zu Verpflegungszwecken bereit. — Eine Sonntagnachmittag im Rheingod in Berlin abgehaltene Versammlung der dänischen Kolonie in Berlin war sehr stark besucht. Durch eine kurze Ansprache wurde den Teilnehmern dargelegt, in welcher Weise den im Berlin ansässigen Dänen es möglich ist, zu zeigen, wie sie die deutsche Goffrundschaft würdigen. Eine größere Summe wurde zur Verfügung gestellt. Es wurden Beiträge gezehnet, unter denen sich solche in Höhe von 600 Mark befanden.

Die Rüstung Österreich-Ungarns.

Das Wiener N. N. Telegraphen-Korrespondenz-Büro meldet: Die im Kriegsfall vorgezogene Einberufung der Reservisten und Ersatzreservisten dieses Jahres werden, soweit sie noch nicht erfolgt ist, in acht bis zehn Tagen verfügt werden. Ebenso erfolgt für einen etwas späteren Zeitpunkt die Einberufung aller noch nicht einberufenen Truppen gebieter Landsturmleute. Da schließlich auch die Enttarbeiten dem Abschluß nahegebracht sind, werden die zu diesem Zwecke verwendeten Mannschaften wieder zur militärischen Dienstleistung zurückberufen.

Erfolge der Oesterreicher.

Die Österreichisch-ungarischen Truppen haben am 14. ds. Mts. nach heftigen Kämpfen den Feind aus einer seit langer Zeit besetzten und stark besetzten Stellung auf den östlichen Uferhöhen der Drina in der Nähe von Loznica und Djessica geworfen. Dort sowohl wie bei Sabac wurden am Nachmittag des 14. und in der Nacht des 15. August zahlreiche mit großer Tapferkeit geführte Gegenangriffe der Serben abgewiesen. Am 15. ds. Mts. zehnten die Österreichisch-ungarischen Truppen ihre Vormarschbewegung fort. Die Verluste der Serben sind schwer, auch die Österreichisch-ungarischen sind nicht unbedeutlich. Einzelheiten darüber fehlen noch. Montenegroische Kräfte, die in das Gebiet Österreich-Ungarns einzubringen versuchten, wurden allenthalben zurückgeworfen. Im Norden zehnten die Österreichisch-ungarischen Truppen ihre Vormarschbewegung im Raume westlich der Weichsel fort und sind auch östlich des Flusses bereits im Vordringen begriffen.

Die tapferen Russen.

Nach übereinstimmenden Witterungsmeldungen von der galkischen Grenze nehmen die Desertionen der russischen Grenzwachen und der Kosaken immer größere Dimensionen an.

Truppenüberzung aus Stutari.

Der Messager schreibt: Nachdem die anderen Mächte ihre Truppenabteilungen aus Stutari abgerufen haben, hat Italien die seinigen auch zurückgerufen.

Belagerungszustand in der Bulgarien.

Das Amtsblatt in Sofia veröffentlicht die Verhängung des Belagerungszustandes im Königreich Bulgarien.

Protest von Türkinnen.

Das Wiener N. N. Telegraphen-Korrespondenz-Büro meldet aus Konstantinopel vom 14. August: Gestern fanden sich etwa 100 muslimanische Frauen vor dem Sommerfeste des englischen Botschafters ein, um gegen die Beschuldigung der türkischen Drednoughts Sultan Osman und Reshadler durch England zu demonstrieren. Eine Deputation von vier Damen wurde von dem britischen Geschäftsträger empfangen und hat ihm, die englische Regierung von der Kundgebung zu benachrichtigen und sie von der Trauer in Kenntnis zu setzen, welche die muslimanische Frauenwelt über die Beschuldigung der türkischen Kriegsschiffe empfinden.

Klärt das Ausland über deutsche Kriegsführung auf.

Sendet unverschlossene aber verschürzte Zeitungsberichte an Verwandte und Bekannte im Auslande.

Das erste Ehrenkreuz.

Dem württembergischen Hauptmann im Großen Generalstab Herrn Geysler, der an dem Sturm auf Lüdicke teilnahm, ist das Ehrenkreuz verliehen worden.

Prinz Friedrich Wilhelm zu Dippe bei Gütlich gefallen.

In einer Sonderausgabe teilt die Dippische Landeszeitung mit: Bei dem Sturm auf Gütlich ist ein Dasei des regierenden Fürsten, Prinz Friedrich Wilhelm zu Dippe, als Oberst und Regimentskommandeur an der Spitze seiner Truppen, denen er die Fahne vorantrug, von mehreren Kugeln durchbohrt, gefallen. Prinz Friedrich Wilhelm wurde am 16. Juli 1888 geboren und war mit der Gräfin Gisela zu Hohenhausen verheiratet. Der Ehe entsprossen drei Kinder.

Widerliche Szenen.

Bei der Ankunft der ersten französischen Gefangenen auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart spielten sich Szenen ab, die große Entrüstung hervorgerufen haben. Ein Teil des Publikums, namentlich Damen, drängte sich an die Gefangenen heran, um ihnen Liebesgaben und Blumen zu überreichen. Das Generalkommando gibt bekannt, daß im Wiederholungsfall alle, die sich während des Benehmens, von den Aufsichtorganen festgenommen werden.

Keine Blockierung deutscher Häfen.

Im neutralen Ausland vertritt man die Ansicht, daß die deutschen Häfen blockiert seien und in der Nordsee Minengefahr herrsche. Demgegenüber wird von zuständiger Seite erklärt, kein Hafen ist in Deutschland blockiert. Dem Schiffverkehr für neutrale Schiffe steht nichts im Wege. Neutrale Schiffe haben bei Tage einen Punkt, 10 Seemeilen nordöstlich von Helgoland anzukommen; dort ist für Boten gesorgt, welche die Schiffe in den Hafen geleiten. Auch vor jedem Hafen sind Bojen bereitgestellt. Das Kohlenausfuhrverbot bezieht sich nicht auf Dampferkohlen.

Rußland fordert die Öffnung der Dardanellen.

Die russische Regierung richtet an die Türkei eine Note, in der energisch die Öffnung der Dardanellen für russische Schiffe verlangt wird; im Nichterfüllungsfall würden scharfe militärische Maßnahmen ergriffen werden. Gleichzeitig wird das dringende Ersuchen gestellt, die Türkei möge die in türkischen Gewässern befindlichen deutschen Stationschiffe entwaffnen, da sonst ein Neutralitätsbruch vorläge. Die Türkei wird sich nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten keineswegs durch die russischen Drohungen einschüchtern lassen.

Ein russischer Torpedojäger gesunken.

Der von Rapovit in Finnland in Stockholm eingetroffene schwedische Dampfer Marie berichtet, daß in der Nähe von Hangoo (Finnland) ein russischer Torpedojäger gesunken sei, 90 Mann sind ertrunken. Bei Rapovit befinden sich große Proviandlager der Russen.

Deutsche Wehrpflichtige in Rußland

nach Sibirien verschickt. Ein Ulas des Zaren bestimmt das Schicksal der in Rußland lebenden Deutschen und Oesterreicher. Es wird darin die Ueberführung der wehrpflichtigen Deutschen und Oesterreicher nach verschiedenen Gegenden des Reiches verfügt. Wie berichtet wird, werden bereits Deutsche, darunter Familienväter mit kleinen Kindern, nach Sibirien verschleppt, und zwar bis nach Archangels am Eismeer.

Rußland bemüht sich vergebens um Bulgarien.

Rußland hat in Sofia in dringender Form das Verlangen erneuert, daß Bulgarien gemeinsam mit Serbien vorgehe. Bulgarien lehnte ab, seine Neutralität aufzugeben.

Französische Streitkräfte in Belgien.

Nach offiziellen Pariser Meldungen sollen französische Streitkräfte in Belgien eingedrückt sein und in der Richtung nach Gembloux, 16 Kilometer nördlich von Elygen, marschieren.

Das französische Heer ohne Stiefeln.

In St. Lubwigsburg an der schweizerischen Grenze sind eine Anzahl Verwundeter aus dem Kampfe bei Müllhausen untergebracht worden. Allgemein fiel bei den verwundeten französischen Soldaten auf, daß ihre Kleidung in außerordentlich schlechtem Zustande war. Von besonders schlechter Beschaffenheit ist das Schuhwerk. Von einem einheitlichen Schuhwerk ist keine Rede. Die einen tragen Stiefeln, andere Schnurschuhe, wieder andere leichte Schuhe und viele wieder Segeltuchschuhe.

Der Sohn Jzwolskis tritt ins französische Heer ein.

Aus Paris wird gemeldet, daß der 20jährige Sohn des russischen Botschafters Jzwolski in das französische Heer als Freiwilliger eingetreten ist.

England-Frankreich.

General French, der englische Oberkommandierende, ist am 14. August im französischen Hauptquartier eingetroffen.

Ein Ultimatum Englands und Frankreichs an die Türkei.

Nach dem Cortiere d'Italia haben offizielle Kreise keine Befähigung von einem an die Türkei gerichteten französisch-englischen Ultimatum erhalten. Es habe sich dabei nur um das Ersuchen um Aufklärung gehandelt.

Keine Kohlen mehr für England?

Ein Privatbrief, der am 2. August in Cardiff aufgegeben wurde, befragt nach der Zürcher Zeitung zu der Annahme, daß die Bergarbeiter von Wales den Ausstand beschlossen haben, für den Fall, daß bis von ihnen zu tage gefördernten Kohlen für einen Krieg verwendet werden sollten. Die Kohlen von Wales gelten als die beste Feuerung für Kriegsschiffe, und ihre Ausfuhr ist daher vor einiger Zeit von der englischen Regierung verboten worden.

England hält sämtliche deutsche Schiffe an.

England hält sämtliche deutsche Schiffe an und hat auch zwei rumänische Schiffe angehalten. Das darin befindliche Getreide läßt England versteuern und konfisziert dann den Erlös, wenn es sich um deutsches Eigentum und um deutsche Adressaten handelt, während den Angehörigen neutraler Schiffe der Erlös ausgeliefert wird.

Ausbildung von Krankenpflegerinnen in Aue.

Die Auerer haben sich auch in Aue und Umgebung viele Frauen und Mädchen angeboten, freiwillig als Krankenpflegerinnen tätig zu sein, um deutschen armen Verwundeten liebevolle Pflege angedeihen zu lassen. Der Albert-Berein vom Roten Kreuz kann natürlich zur Verwendung in den Lazaretten usw. nur ausgebildete Krankenpflegerinnen verwenden. Die Zahl der bereits im Frieden ausgebildeten Damen ist so groß, daß der vorläufige Bedarf gedeckt ist. Nach den Bestimmungen des Albert-Bereins vom Roten Kreuz dauert die erforderliche Ausbildung mindestens sechs Wochen und muß in einem Krankenhaus (Carola-Haus Dresden) erfolgen. Für Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmerinnen an den Ausbildungskursen selbst aufzukommen, die Ausbildung selbst ist kostenlos. Um nun die Damen, die sich hier zur freiwilligen Krankenpflege gemeldet haben, zu dieser Tätigkeit vorzubereiten und ihnen die Möglichkeit zur Einberufung in das Carola-Haus auf dahingehende persönliche Anmeldung zu erleichtern, hat Herr Dr. med. Rosenthal in Aue im Auftrag des Albert-Zweig-Bereins-Aue die Abhaltung eines derartigen Kurses übernommen. An diesem Kursus nehmen 100 Damen teil. Die übrigen Damen, die sich noch gemeldet hatten, mußten vorläufig zurückgestellt werden, bis vielleicht noch ein zweiter Kursus abgehalten wird.

In dem von Herrn Dr. med. Rosenthal geleiteten Kursus sind die Damen in zwölf Unterrichtsstunden theoretisch vorbereitet worden. Der Unterricht erstreckt sich auf: Lehre vom menschlichen Körper und seinen Funktionen, Verletzungen, häufige Erkrankungen, die wichtigsten Gebiete der Gesundheitspflege (Infektion und Desinfektion), Rettungsmaßnahmen bei bürgerlicher Lebensgefahr, Verbandlehre, Krankenpflegelehre, Organisation und Bedeutung des Roten Kreuzes und seine Stellung im Kriegssanitätsdienst, das Genfer Neutralitäts-Abkommen. Zur Vervollständigung und zum Abschluß des Unterrichtes sollen dann noch einige praktische Übungen am Krankenbett vorgenommen werden, wozu Herr Sanitätsrat Dr. Billing in Lebenswährlicher Weise sich selbst und seine Heilanstalt zur Verfügung gestellt hat. Den Abschluß des ganzen Kurses wird dann eine praktische Kriegsmäßige Übung in Gemeinschaft mit der Sanitätskolonne Aue bilden, die am Sonntag, den 23. dieses Monats, nachmittags um 3 Uhr abgehalten werden soll in der Nähe der Heilanstalt; Aufsuchen der Verwundeten (dargestellt von Pfadfindern) durch Sanitätsmannschaften, Anlegung von Notverbänden, Transport auf Tragwagen usw. in das Lazarett (Heilanstalt), Verlegen der Verwundeten in die Betten, Uebernahme der Pflege der Verwundeten durch die Krankenpflegerinnen.

Die Teilnehmerinnen am Kursus können sich dann noch einer Prüfung unterziehen und erhalten darüber dann einen Ausweis des Albert-Zweig-Bereins-Aue vom auszubildenden Arzte aufgestellt. Westherinnen dieses Ausweises haben dann bevorzugte Aussicht, persönliche Anmeldeung im Carola-Haus zur praktischen Ausbildung einberufen zu werden. Andererseits können diese Damen in Hilfslazaretten, Verpflegungsstationen usw. in der Heimat herangezogen werden. Ein großer Teil der Damen hat sich erfreulicher Weise bereit erklärt, im Bedarfsfalle die Gemeindschwester in der Stadt-Krankenpflege zu unterstützen. Allen Damen gebührt jedenfalls Dank für ihre Bereitwilligkeit, sich im Dienste für unser geliebtes Vaterland nützlich zu machen.

Die Handelskammer und der Krieg.

Am 14. August fand eine geheime Gesamtsitzung der Handelskammer Plauen zur Besprechung wirtschaftlicher Maßnahmen aus Anlaß des Krieges statt, in der der Vorsitzende Kommerzienrat Wächter einleitend auf die ernste Lage hinwies und wies im Felde stehenden Kammermitgliedern alles Gute wünschte, und in der er zum Schluß ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Kaiser, König und Kaiserland ausbrachte. Aus den Verhandlungen ist folgendes mitzutellen: 1. Die Handelskammer weist darauf hin, daß der Kriegszustand allein kein Rechtsgrund ist zur Entlassung der nicht zu den Waffen einberufenen Angeestellten und Arbeiter ohne Einhaltung der gesetzlichen und vertragmäßigen Kündigungsfristen. Nur das Eingutreten besonderer, wichtiger Umstände kann ausnahmsweise zur sofortigen Lösung des Dienstverhältnisses berechtigen. 2. Die Kammer betont, daß die vor Ausbruch des Krieges abgeschlossenen Lieferungsverträge von diesem nicht berührt werden; vielmehr ist grundsätzlich während des Kriegszustandes der Lieferant zur Erfüllung und der Besteller zur Übernahme verpflichtet, es sei denn, daß besondere, infolge des Krieges eingetretene wichtige Gründe einen Teil an der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen verhindern. 3. Die Kammer ersucht dringend, das Geld, insbesondere Altsilber, nicht zurückzuhalten, da dies durchaus ungerechtfertigt ist und die Lage erschwert. Für Lohnzahlungen empfiehlt es sich, die Arbeiter vorher zu versichern, daß sie zum Wechseln Kleingeld mitzubringen haben. Zwischen Banknoten, Reichsfassenscheinen und Darlehnsscheinen besteht hinsichtlich ihres inneren Wertes kein Unterschied. 4. Die Kammer hält bis von der Reichsregierung und vom Bundesrat zur Wahrung wirtschaftlicher Schwierigkeiten getroffenen Maßnahmen zupelt für ausreichend. Sie begrüßt insbesondere das Gesez zum Schutze der infolge des Krieges an der Wahrung ihrer Rechte befindlichen Personen und ist der Ansicht, daß die Maßnahmen zur leichteren Erfüllung von Verbindlichkeiten (Rekonnatnahmen über die gerichtliche Bewältigung von Zahlungsverzügen, über die ge-

richtliche Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens, über die Billigkeit im Auslande ausgefallener Wechsel und über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben) zupelt genügen, und daß sie insbesondere deshalb zu billigen sind, weil sie ermöglichen, den einzelnen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Ein allgemeines oder auf Wechsel beschränktes Moratorium vermag die Kammer zupelt nicht zu befürworten. Die Kammer begrüßt die Bekanntmachung über die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechtes und hofft, daß alle Gläubiger entsprechend dem Vorgehen der Reichsbank und der größeren Banken von der hiernach gegebenen Protektionverlängerung Gebrauch machen. 5. Als weitere Maßnahme zur Begegnung wirtschaftlicher Schwierigkeiten erkennt die Kammer die Errichtung von Kriegsdarlehnskassen als sehr nützlich an. Sie wünscht jedoch eine äußerst sultante Handhabung des Bombardgeschäfts durch die Kriegsdarlehnskassen und insbesondere Berücksichtigung der Natur der von der sachlichen Industrie hergestellten Erzeugnisse. Mamentlich wünscht sie, daß auch den kleinen Gewerbetreibenden durch die Darlehnskassen jedes mögliche Entgegenkommen gewährt wird. 6. Die Kammer warnt das Publikum vor einer übertriebenen Versorgung mit Rahrungsmitteln, mamentlich mit solchen, die leicht dem Verderben ausgelegt sind. 7. Die Handelskammer richtet an alle Firmen ihres Bezirkes das Ersuchen, bei den für den Inlandmarkt bestimmten Waren sich nur deutscher Bezeichnungen zu bedienen.

Von Stadt und Land.

Aue 17. August.

Rechtlich der Notmatigen, die durch ein Notverordnungsamt brunnlich gemacht sind in Aue im August - nur mit neuem Quadenapost gefahrt.

Mutmaßliche Witterung am 17. August; Nordostwinde, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, schwache Gewitterneigung.

Mit einer Kriegsanleihe begann in der zweiten Hälften heute vormittag wieder der gesamte Unterricht. Es versammelten sich hierzu das Lehrerkollegium mit den etwa 700 Kindern der Klassen des vierten bis achten Schuljahrs, um des heiligen Erntes der großen Stunde unsers Vaterlandes in Schriftverlesung, Gesang und Gebet unter dem einwirkenden Worten einer feierlichen Ansprache des Herrn Schuldirektors Seidler zu gedenken. Unter Harmoniumbegleitung sang man zunächst einige Verse aus dem Kirchenlied; sodann, dem ich an die Güte, die du mir bisher gezeigt. Der Inhalt dieser Strophen und die trostreichen Worte des hierauf verlesenen 91. Psalmes: Wer unter dem Schirme des Höchsten sitzt, boten die Grundzüge, auf die sich die erschwerten Ausführungen des Direktors gründeten. In großen Strichen wurde gezeigt, wie jeder einzelne Teilnehmer dieser weitverbreiteten Stunde, wie jeder gute Sachse und jeder brave Deutsche daran denken solle, welche Fülle der Güte Gottes er und unser Vaterland erfahren haben, und wie es darum eine Pflicht der Dankbarkeit gegen Gott ist, jezt, da unserm erhabenen Friedens Kaiser das Schloß in die Hand genommen worden ist, einzutreten für unsern geliebten Kaiser, für unser herrliches Vaterland, für all unsere Lieben und unsre eigne Scholle. Von einigen Lehrern (Herr Krauß, Wegener, Weichert), die bereits im Felde stehen, waren von der französischen Grenze aus und von der russischen Grenze Grüße an das Lehrerkollegium und an die Kinder überbracht worden. Damit die Mädchen sich besonders verdient machen konnten, wurden sie aufgefordert, sich recht zahlreich zu dem vom Direktor errichteten freien Strickball anzumelden, welcher für die Deutschen Krieger von 1914 Strickball, gestiftet von Mädchen der Auer zweiten Bürgerschule, beschaffen will. Geben zur Bekleidung der Materialkosten werden in der Schule Expedition entgegen genommen; erfreulicherweise sind aus Schretzkreis bereits Beiträge gesammelt worden. — Mit innigstem Gebete um glänzenden Sieg im heiligen Krieg und mit dem gemeinsamen Gesange unsers Lutherliedes: Ein feste Burg ist unser Gott... endete diese Kriegsanleihe der Kinder. Möge der Segen der Weisheits nicht ausbleiben!

Die Tätigkeit des Kreuzbrüdervereins. Der Kreuzbrüder-Verein hielt am Sonnabend eine gutbesuchte Versammlung ab, die unter dem Zeichen der kriegerischen Freiheit stand. Der Vorsitzende gab bekannt, daß bis jezt circa 20 Kreuz-Brüder zu den Häfen einberufen sind und man wünschte ihnen beste Erfolge und ein frohes Wiedersehen. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, daß von der Stadt ein Zentral-Unterstützungsausschuß eingerichtet worden ist. Man beschloß, diesen Unterstützungsausschuß vorläufig 100 Mark aus der Vermögenskasse zu überweisen, behielt sich aber vor, bei ein tretender Not die Familien der im Felde stehenden Kreuz-Brüder, nach besten Kräften zu unterstützen. Weiter wurde beschlossen, die Versammlungen von jezt ab nur alle vier Wochen abzuhalten. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt waren, schloß der Vorsitzende mit einem dreifachen Kreuzhock auf den Sieg unserer gerechten Sache die einwirkende Versammlung.

Die hiesigen Pferdebesitzer machen wir darauf aufmerksam, daß die Anzeigekasse ihrer für die Mobilmachung ausgehobenen Pferde in der Sparkasse gegen Quittung abgeholt werden können.

Der Königl. Ges. Militärverein Aue-Zelle hielt am vergangenen Sonnabend in seinem Vereinslokal Hotel Ullrich eine gutbesuchte außerordentliche Hauptversammlung ab. Unter beglückenden Worten und Hinweis auf die gegenwärtig ersten Tage, mit einem hoch auf unserten über den Kriegshelden und die deutschen Bundeskrieger leitete Herr Ing. Wöckel die Versammlung ein. Nach einer kurzen Ansprache wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, 1000 Mark Kriegsunterstützungsgelder aus Bestimmungsmitteln zur Verfügung zu stellen für kriegsbedürftige Weisungsbedürftige. Die Verteilung ist dem Gesamtvorstand unter Hingebung einiger Vereinskameraden unterstellt. Eine Teilerhebung wurde dem Roten Kreuz übergeben. Zu der in Tätigkeit stehenden Aue-Zelle

malboten für eine Anzahl Kameraden freiwillig. Nach Abfragen unterländischer Diener fand die so bewährliche Veranlassung ihr Ende.

• Reichliche Kostengewinn. Die gestern zum Besten des roten Kreuzes veranstaltete gottesdienstliche Kollekte ergab den Betrag von 22,88 Mark, der sofort nach Dresden abgeliefert wurde. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen der Opferwilligkeit der Gemeinde, deren Mitglieder zum Teil wenig bemittelt sind.

• Betriebs Einstellung des Glau. Der ergebungsreiche Kraft-Omnibus-Verkehr (Glau) hat seinen Betrieb einstellen müssen, weil die sämtlichen Kraftomnibusse durch die Militärverwaltung angekauft worden sind.

• 17. August. Der Stadtrat hat beschlossen, daß die Personen, die jetzt freiwillig den im erhöhten Maße erforderlichen Sicherheitsdienst mit verrichten, auf Verlangen Entschädigung bis zur Höhe des zuletzt bezogenen Stundenlohns gewährt erhalten. An Stelle von drei zum Heeresdienste einberufenen Schulleuten wurden zwei Schulleute neu einberufen. Zur näheren Bewaffnung der Schutzmannschaft wurden zwei Dienstrevolver angekauft. — Der hiesige Reichsausschuss beschloß, 150 Mark dem Fonds zur Unterstützung bedürftiger Angehöriger von kriegsreifen Kriegern und 50 Mark in den roten Kreuz-Fonds zu zahlen. — Dem hier bestehenden Unterstützungsausschuss gehören an: Bürgermeister Dr. Fabian, Stadtv. Hofst. Urban, Stadtrat Hammer, Oberpfarrer Schmidt, Stadtv. z. d. R. Köhler, ferner Stadtrat Friedemann, Fabrikarbeiter Schreier und Stepper, Veteran Dobegott Schwarz.

Die zweite Verlustliste.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die zweite Verlustliste, welche die seit dem 10. August namentlich und mit Sicherheit bekannt gewordenen Verluste umfaßt. Danach sind vom Stabe der 14. Inf.-Brigade (bisher Torgau) tot: General v. Bussow und ein Oberleutnant der Reserve, vom Inf.-Regt. Nr. 18 (bisher Osterode) ein Gefreiter und ein Halberster, vom Inf.-Regt. Nr. 20 (bisher Wittensberge) Oberst Schulze, vom Inf.-Regt. Nr. 27 (bisher Halber-

stadt) Oberst Krüger, ein Hauptmann und sieben Leutnants, also nur Offiziere, vom Inf.-Regt. Nr. 25 (bisher Braunschweig) Major Meinhof und drei Hauptleute, also auch Beutchen und Lärnowitz) wurden zwei Musketiere schwer und Brandenburg) ein Leutnant getötet. Vom Inf.-Regt. Nr. 171 (bisher Colmar) sind fünf Mann tot, drei schwer verwundet, fünf werden vermisst. Sie sollen nach Angabe von französischen Gefangenen gefangen genommen und nach Geradmer transportiert worden sein. Vom Jäger-Bat. Nr. 1 (bisher Ortelsburg) sind ein Stadtfahrer tot, ein Stadtfahrer schwer verwundet, vom Jäger-Bat. Nr. 4 (bisher Colmar) ein Leutnant tot, vom Jäger-Bat. Nr. 14 (bisher Regt. Nr. 5 (bisher Riesenburg, Rosenburg und Deutsch-Regt. Nr. 7 (bisher Saatzbrücken) sind vier Mann tot, zwei verwundet und gefangen, vom Dragoner-Regt. Nr. 10 (bisher Alenstein) einer gefangen, einer vermisst, vom Dragoner-Regt. Nr. 14 (bisher Colmar) einer tot, einer gefangen, zwei leicht verwundet, zwei vermisst, vom Ulanen-Regt. Nr. 8 (bisher Gumbinnen und beide sollen gefallen sein. Tot sind drei Mann, drei sind schwer und sieben leicht verwundet, außerdem werden noch zwei Mann vermisst. Vom Feldart.-Regt. Nr. 4 (bisher Magdeburg) sind ein Hauptmann, zwei Leutnants und der Kommandeur der Munitionskolonnen tot. Endlich ist von den Pfliegertruppen Oberleutnant Jahnow abgestürzt und

an verschiedenen Stellen siegreich in Polen ein. — Für die Besetzung Lomes (Togo) durch die Engländer. — Verstärkung des finnländischen Kriegshafens Hangoo durch die Russen.

10. August. Erfolgreicher Überfall gallischer Jungschützen auf ein Kosakenlager. — Das 7. französische Armeekorps bei Mühlhausen geschlagen.

11. August. Niederlage einer gemischten französischen Brigade bei Bagarde. Die erste französische Fahne erbeutet.

12. August. Kriegserklärung Montenegro an das Deutsche Reich. — Der Durchbruch deutscher Kreuzer durch die englische Blockade bei Messina (8. August) bekanntgegeben. — Besetzung Dapessalams durch die Engländer.

13. August. England erklärt Österreich-Ungarn den Krieg. — Vernichtung eines niederländischen Dampfers durch die Russen.

14. August. Neue Warnung Deutschlands an Frankreich und Belgien vor dem Frankfurterkrieg. — Die österreichisch-ungarischen Truppen rücken an mehreren Stellen in Serbien ein.

Die Roman-Fortsetzung mußte heute ausfallen, damit alle wichtigen Nachrichten über den Krieg veröffentlicht werden konnten.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Wochenchronik des Krieges.

(8.—14. August.)

8. August. Der Wäberdampfer Königin Luise im Londoner Themseschiffhafen. — Der englische Kreuzer Amphion stößt auf eine Mine und fliegt in die Luft.
9. August. Stegreiches Gefecht gegen die Russen bei Biala und Schmaleningen. — Die Oesterreicher bringen

Neue saure Gurken, Sauerkraut, Vollheringe, geräuchert. Heringe empfiehlt J. A. Flechtner.

Günglinge und magentrante Kinder schläft man am besten gegen die im Sommer so leicht auftretenden Brechdurchfälle und Darmtarrhe, wenn man die Befahr bringende Milch eine Zeitlang fortläßt, und dafür das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl anwendet, welches als eine stets gleichbleibende, vollendete Nahrung nur mit Wasser gekocht werden braucht, niemals Verdauungsstörungen verursacht, bestehende aber beseitigt.

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleich-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unsern Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Chemnitzer Bank-Verein
Filiale Aue. Centrale in Chemnitz.
Aktienkapital 15000000 Mark
Reserven 3703000 Mark

Wir übernehmen die

Vermögensverwaltung

für zum Militärdienst einberufene Personen und bringen die Vermietung von Schrankfächern in feuer- u. diebessicherem Stahlpanzerschrank unter eigenem Verschluss des Mieters in Erinnerung.

Bareinlagen

verzinsen wir zu günstigsten Sätzen je nach Kündigungsdauer.

Bade-Anstalt
Lichtbäder, mediz. Bäder und
Wannenbäder
zu jeder Tageszeit
Fr. Kuniss
Eisenbahnstrasse 18.
Für Krankenkassen zugelassen.

Damen-Halbschuhe
Dertig-Lackstappe, mod. Form,
zu 5.75 Mt.
Schädliches Schuhwarenhau.

Toilette Artikel
Zöpfe, Haarunterlagen
in riesengröß. Ausw. in jed. Farbe u. Preislage empfiehlt
Otto's Toilettenhaus
Markt 14.
Antertigung v. Haararbeiten jeder Art sauberst und billig, auch von dazu gegebenen Haaren.
Ausgekämmtes Frauenhaar kauft zu höchsten Preisen.

Uns wurde heute ein
gesunder Junge
geboren.
Gertrud Voetzsch, geb. Zahn
z. 3. Meerane
Stadtrat Dr. Voetzsch
Oberleutnant der Landwehr-Infanterie.
Am 15. August 1914.

Der Frauenverein in Aue
gibt Dienstag nachmittags von 3—6 Uhr
u. Sonnabend nachmittags von 3—6 Uhr
Bettwäsche und Männerhemden zum unentgeltlichen Nähen durch die Unterzeichnete aus.
Frau Kommerzienrat Gantenberg,
Aue, Schulstraße 4.

Bekanntmachung.
Sämtl. Seifen
werden ausnahmsweise billig verkauft.
2 große Dosen Schuhcreme „Salon“ 22 Pf.
Toiletteseifen enorm billig bei
Bernhard Lang,
Aue, Reichsstrasse 3
Größtes Seifengeschäft d. Umg.

Bettfedern-
Dampf- u. Reinigungsanstalt
mit elektr. Betrieb.
Aue, Mittelstrasse 32.
Streng reelle Bedienung. Gründl. Reinigung.
Prima neue Bettfedern
zu billigsten Preisen bei mir zu haben.
Gewald Köhler.

Reisekoffer,
Musterkoffer, Reise-
taschen, Handtaschen,
Rucksäcke, Gamaschen,
Hundesportartikel
empfiehlt **W. Tiedemann,**
Aue, am Stadthaus.

Selbständ. Schmiede
sowie
erfahrene Schlosser
für Bitterbau
und Befestigung
stellen ein
Bergner & Franke,
Runkschmiede, Weimar.

Halbetage
mit Garten
ab 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Mehlfstraße 25.

Eine Handtasche
mit Inhalt vom Bräunlaggut
die Café Grotal verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in
der Geschäft d. Auer Tagebl.